

† Studenec b. Laibach, 7. 3. 1922. Nach philosoph. Stud. in Agram und Graz war M. beim Steueramt bedienstet; 1885 wurde er Red. der „Dolenjske novice“ (Unterkrainer Nachrichten), lebte dann als Journalist und Red. in Triest, anschließend in Frankreich, 1891 kehrte er nach Laibach zurück und wurde in der Nationaldruckerei Korrektor. 1897–1918 Red. der Tagesztg. „Slovenski narod“ (Slowen. Volk), 1918 i. R. M. war ein fanat. Nationalist, der in den kulturpolit. Kämpfen das Niveau der Polemik wenig beachtete. Als Autor polit. Leitartikel und der Artikel gegen die kath. Partei wurde er auch von Liberalen wie Kersnik (s. d.), F. Levec (s. d.) und Šuklje wenig geschätzt. M., ein fruchtbarer, populärer Erzähler, gründete den Verlag „Narodna založba“, in welchem alle seine Werke, die meist von italien. oder französ. Vorbildern beeinflusst sind, erschienen.

W.: Opatov praporščak (Des Abtes Bannerträger), 1903; Pod novim orlom (Unter dem neuen Adler), 1904, 2. Aufl. 1914; Zadnji rodovine Benalja (Der Letzte der Familie B.), 1909; V studentovskih ulicah (Auf Studentenwegen), 1910; Greh in smeh (Die Sünde und das Lachen), 1912; etc.

L.: SBL; Zgodovina slovenskega slovstva (Geschichte der slowen. Literatur), Bd. 4, 1963, S. 51 ff. (N. Gspan)

Malter Henry, Rabbiner. * Żabno (Galizien), 1867; † Philadelphia, Pennsylvania (USA), 5. 4. 1925. Stud. zuerst in Żabno, später Phil. an den Univ. Berlin (1889–93) und Heidelberg. 1895 Dr. phil. Gleichzeitig (1890–98) stud. er Theol. an der Veitel Heine-Ephraimschen Lehranstalt bei Steinschneider, 1894–98 an der Univ. Berlin und an der Lehranstalt für die Wiss. des Judentums (1898), von der er sein Rabbiner-Diplom erhielt. 1899 wurde er Bibliothekar der „Wissenschaftlichen Bibliothek“ der jüd. Gemeinde von Berlin. 1900 nahm er eine Einladung des Hebrew-Union-College of Cincinnati an und wurde Prof. für mittelalterliche jüd. Phil. und Arab. Ab 1902 war er auch Rabbiner der Scheerit-Israel-Kongregation von Cincinnati. 1907 arbeitete er gem. mit Ergenstein an der „Hebrew Enzyklopedia Ozar Israel“, 1909–25 lehrte er am Dropsie-College in Philadelphia als Prof. für talmud. Literatur. Auf seinem Arbeitsgebiet, der jüd.-arab. Phil., war M. einer der bedeutendsten Gelehrten seiner Zeit. Seine wichtigsten Arbeiten waren eine krit. Ausgabe des Traktates Taanit mit engl. Übers. und das Werk über das Leben und die Zeit des Saadja Gaon.

W.: Saadja Gaon, his Life and Works, 1921; zahlreiche Abhh. in wiss. Z. Hrsg.: M. Steinschneider, Ges. Schriften, gem. mit A. Marx, Bd. 1, 1925; The Treatise Ta'nit, 1928; etc.

L.: Winger; Enc. Jud.; Jew. Enc.; Who was Who in America, Bd. 1, 1943; Dictionary of American Biography, hrsg. von D. Malone, Bd. 11, 1946. (L. Slutsky)

Maltz von Maltenau Karl Ludwig, Polizeifachmann. * Karlsbad (Karlovy Vary, Böhmen), 25. 8. 1788; † Wien, 25. 7. 1873. Nach Jusstud. (Univ. Prag?) 1814 Akzessist des Prager Magistrats, 1815 Sekretär des Jitschiner Magistrats, 1816 Magistrats- und Kriminalrat in Tabor, 1821 Polizeiunterkoär. in Prag, im Juli 1824 nach Wien versetzt, 1827 Polizeioberkoär., 1833 zweiter Hofsekretär der Polizeihofstelle. 1837 Gubernialrat und Polizeidir. in Brünn, 1841 Reg. Rat und Zensurreferent der Polizeihofstelle, 1843 Hofrat; im März 1848 Min. Rat im Innenmin., wurde er schließlich im Juni 1852 zur Obersten Polizeibehörde versetzt. M. leitete die Wr. Polizeidion. 1853–56. Daß dieser urbane Beamte der alten Schule, dessen Wirken Sedlnitzky und Kolowrat-Liebsteinsky (s. d.) gerühmt hatten, die überscharfe Polizeitätigkeit milderte, paßte Kempen (s. d.) nicht; M. wurde daher ins Polizeimin. zurückversetzt, vertrat dieses in der Budgetkomm. (1859) und trat 1860 als erster Hofrat des Min. i. R. 1852 nob.

L.: Wr. Ztg. vom 1. 8. 1873; H. Oberhammer, Diensteslaufbahn der Leiter und Stellvertreter der Wr. Polizeibehörde . . ., 1929, S. 61; ders., Die Angehörigen der Wr. Polizeidion. (1754–1900), 1937; J. Marx, Die österr. Zensur im Vormärz, in: Österr.-Archiv 6, 1959, S. 47 f.; ders., Die wirtschaftlichen Ursachen der Revolution von 1848 in Österr., in: Veröff. der Komm. für Neuere Geschichte Österr., Bd. 51, 1965, s. Reg.; L. A. Frankl, Erinnerungen, hrsg. von St. Hock, 1910, S. 277 f.; Allg. Verw. A., Wien; Archiv der Stadt Wien. (J. Marx)

Maly Franz, Gärtner und Botaniker. * Winař, Bez. Časlau (Böhmen), 18. 2. 1823; † Wien, 11. 9. 1891. Nahm 1859/60 an der Brasilien-Expedition Erz. Ferdinand Maximilians (s. d.) teil. Eigene Reisen führten ihn vor allem in die Balkanländer. M., Inspektor des Hofburg-Gartens in Wien, war ein Pionier in der Erforschung der interessanten Flora des Velebit-Gebirges und kultivierte als erster in Wien die auffallende Föhrenart Pinus leucodermis mit weißschimmernder Borke. Auf M. geht die Übersiedlung des ursprünglich von Schott in Schönbrunn angelegten berühmten Alpengartens in den Park des Oberen Belvedere zurück. Später bestand seine Aufgabe vor allem in der Betreuung jener